

Einführende Gedanken zum 14. Juli 2015

Von Mathias Eberle, Archivar in Brockhagen

Sehr geehrte Anwesende und Freunde des Archivs in Brockhagen,

liebe Schwestern und Brüder in Jesus Christus.

Am 14. Juli 1835, heute vor 180 Jahren, wurden in London in einem gemieteten Saal in der Newman Street zwölf Männer ausgesondert, die vorher durch Weissagung zum Amt und Dienst des Apostels berufen worden waren. Sie wurden von allen bisherigen Aufgaben befreit; ihre neue Bestimmung sollte es sein, als Werkzeug des Heiligen Geistes in der christlichen Kirche zu wirken, und sie anzuleiten und vorzubereiten auf die zukünftigen Dinge. Sie sollten in der Folge katholisch-apostolische Gemeinden aufrichten, und durch Handauflegung die Gläubigen mit dem heiligen Geist versiegeln. Der 14. Juli stellt den Beginn „apostolischer“ Glaubensgemeinschaften im Wortsinn dar; er ist der Gründungs- und Stiftungstag einer ganzen Gruppe christlicher Gemeinschaften, die sich mit der Berufung auf das apostolische Amt auch auf den 14. Juli 1835 stützen.

Am heutigen Abend wollen wir uns in Texten und Liedern an dieses Ereignis und an diese Zeit erinnern. Warum tun wir das? Erinnerung ist wichtig – sie liefert uns den Zugang zur Vergangenheit, den Schlüssel zu ihrem Verständnis, schließlich auch zu dem, was die Gegenwart prägt und die Zukunft beeinflusst. Der 14. Juli wurde in den ersten Jahrzehnten der Apostolischen als besonderer Feiertag im Kirchenjahr begangen. Gerade bei den apostolischen Gemeinden, die in der Folge der Hamburger Spaltung 1863 entstanden, ist er aber schnell in Vergessenheit geraten. Weitere Apostel wurden dort berufen und ausgesandt, schließlich wurde die prophetische Berufung des apostolischen Amtes in einigen Gemeinschaften durch einen einfachen Ordinationsakt ersetzt.

Mit dem Blick auf den 14. Juli schauen wir also auch auf die Geschichte und die theologischen Entwicklungen, die die apostolischen Gemeinden im Lauf von 180 Jahren genommen haben. Veränderungen in der Liturgie, der Architektur, auch der Sprache und Kultur können wir heute sehen und bewerten. Einige Kernbotschaften der Apostel von 1835 sind uns heute noch sehr vertraut – die Predigt von der nahen Erwartung der Wiederkunft Christi; die Notwendigkeit des apostolischen Amtes zur Leitung der ganzen christlichen Kirche; die apostolische Handauflegung zur Versiegelung der Gläubigen mit dem heiligen Geist. Anderes mag uns fern und fremd vorkommen – hochkirchliche, römisch inspirierte Gottesdienstformen; Kirchenmusik und liturgische Gesänge in großer Vielfalt und Farbigkeit. Auch ökumenische Offenheit und ein Bewusstsein für die ganze Kirche Christi als der Gemeinschaft aller Getauften müssen heute von vielen Apostolischen erst neu entdeckt werden. Auch das reiche theologische Erbe der katholisch-apostolischen Gemeinden wartet noch darauf, von

den heutigen apostolischen Gemeinden in der Tiefe reflektiert und im Sinn Christi „genutzt“ zu werden.

Was bedeutet dieser 14. Juli für die apostolischen Gemeinschaften des 21. Jahrhunderts? In wieweit fühlen sie sich ver- und gebunden an die Vor-Arbeiten jener ernsthaft forschenden Männer und auch Frauen des frühen 19. Jahrhunderts? Was ist letztlich die apostolische Botschaft, das apostolische Erbe, das es wert ist, gepflegt und erhalten zu werden? Vielleicht kann der heutige Abend dazu beitragen, ein wenig Licht in diese Erörterungen zu bringen.

Wir freuen uns, dass der heutige Abend maßgeblich von der Jugendgruppe der neuapostolischen Gemeinde in Quelle/Steinhagen mitgestaltet wird. Die Jugendlichen werden uns mit Liedern, Gesängen und Texten aus den katholisch-apostolischen Gemeinden ein Stück näher an die frühe Sicht der katholisch-apostolischen Gemeinden auf den 14. Juli heranbringen und uns in vergangene Zeiten mitnehmen. Im nächsten Jahr wird diese Jugendgruppe nach England fahren und dort einige historische Stätten der frühen apostolischen Gemeinden besuchen. Alle Spenden, die heute Abend in unsere Spendenkästen eingelegt werden, werden der Jugendgruppe für die Durchführung der Reise zur Verfügung gestellt – denn wir sind der Überzeugung, dass die Beschäftigung mit unseren historischen Quellen wertvoll und förderungswürdig ist.

So soll dieser Abend, ein „apostolischer“ Abend im Blick auf unsere gemeinsame Kultur und Geschichte, auch über die Apostolischen hinaus weisen, in die ganze Kirche Christi hinein, ein Rückblick und Ausblick zugleich, der neben dem dankbaren Gedenken auch in die Zukunft weist. Ich wünsche uns allen einen besinnlichen Abend.